

Gottesdienst Rohrbach, 21. Januar 2024

Text und Predigt 1. Könige 17,1-16

Ir Predigt nieme n'i Öich ir nächschte Zyt punktuell mit i d Gschicht vom Elia. Scho si Name drückt das us, wo Jesus ir Bergpredigt het gseit: «Mein Gott ist Jahwe.» Jahwe isch die Bezeichnig, wo Gott em Mose vo sich selber het gseit. U der Name vom Elia isch de o sini Läbesberuefig. Der läbendig Gott oder anderi Götter – Israel, tue di entscheide, du chasch nid uf beide Site hinke, das isch sini Läbesberuefig. Aber föh mir vore a:

17¹Elia, ein Tischbiter aus Tischbe in Gilead, kündigte Ahab an: «So gewiss der Herr, der Gott Israels, lebt, in dessen Dienst ich stehe! Es wird in diesen Jahren weder Tau noch Regen geben – es sei denn, dass ich es befehle.»

2Danach kam das Wort des Herrn zu Elia: ³»Geh weg von hier in Richtung Osten! Versteck dich am Bach Krit, der in den Jordan fließt! ⁴Aus dem Bach kannst du trinken. Den Raben habe ich befohlen, dich dort zu versorgen.« ⁵Da ging er los und tat, was der Herr befohlen hatte. Er ging und setzte sich an den Bach Krit, der in den Jordan fließt. ⁶Morgens und abends brachten Raben ihm Brot und Fleisch. Trinken konnte er aus dem Bach. ⁷Aber nach einiger Zeit trocknete der Bach aus, denn es gab keinen Regen im Land.

⁸Da kam das Wort des Herrn zu Elia: ⁹»Auf, geh nach Sarepta, das bei Sidon liegt! Bleib dort! Denn ich habe einer Witwe befohlen, dich dort zu versorgen.« ¹⁰Da machte sich Elia nach Sarepta auf. Als er an das Stadttor kam, war dort eine Witwe, die Holz auflas. Elia sprach sie an und sagte: »Hol mir doch bitte einen kleinen Krug mit Wasser. Ich möchte etwas trinken.« ¹¹Als sie wegging, um es zu holen, rief er ihr nach: »Bring mir doch bitte auch ein Stück Brot mit.« ¹²Da antwortete sie: »So gewiss der Herr, dein Gott, lebt! Ich habe überhaupt keine Vorräte mehr. Nur noch eine Handvoll Mehl ist im Krug und etwas Öl in der Kanne. Ich wollte gerade ein paar Hölzchen sammeln, wieder heimgehen und etwas aus den Resten backen. Mein Sohn und ich wollten noch einmal etwas essen und danach sterben.«

¹³Da sprach Elia: »Fürchte dich nicht! Geh nur und tu, was du gesagt hast. Aber mach zuerst für mich ein kleines Brot und bring es zu mir heraus. Danach kannst du für dich und deinen Sohn etwas backen. ¹⁴Denn so spricht der Herr, der Gott Israels: Der Mehlkrug wird nicht leer werden, und die Ölkanne wird nicht versiegen. Das wird so bleiben bis zu dem Tag, an dem der Herr wieder Regen schenkt und es auf den Ackerboden regnen wird.«

¹⁵Sie ging los und tat, was Elia gesagt hatte. Und tatsächlich hatten sie alle drei zu essen: Elia, die Frau und ihr Sohn, Tag für Tag. ¹⁶Der Mehlkrug wurde nicht leer und die Ölkanne versiegte nicht. So hatte es der Herr durch Elia gesagt. Amen.

Liebi Gmeind

Us em Nüt toucht er uf, der Elia. Bi anderne Prophete überchöme mir en idrücklechi Beruefig mit u wird üs die verzellt, ebese bim Poulus. Aber der Elia – dä steit uf ds Mal wie us em nüt vor em Ahab, em damalige Chönig. Der Ahab isch Chönig gsi vom Nordriich vo Israel. U ir Houptstadt, in Samarie, het er en Altar für e Baal, für n'e Fruchtbarkeitsgott vo de Völker ir Umgäbig la ufstelle, u ebese e Kultpfahl für d Aschera, e Göttin us de umliegende Gebiet. Dier merket, der Ahab isch scho postmodern gsi. Mir müesse doch alli Götter friedlich näbe n'enand la stah, u wer weiss de scho, ob's wüchlich e Wahrheit git, u der Gott vo Israel, Jahwe, wer hätti ihn de scho je gseh, mi cha ja nid emal es Bildnis mache vo ihm.

U da toucht der Elia uf u seit em Ahab sinngemäss: «Ahab, doch, doch, der Gott vo Israel läbt. Du hesch ne toube gmacht. Er het ja scho am Afang vo de zäh Gebot gseit, dass mir keiner andere Götter sölle ha näbe n'ihm. U als Zeiche, dass er läbt, wird's itze während Jahre nümme rägne u keis Tou meh gäh – ussert, i würdis im Name vo Gott wieder befehle.» U weg isch er gsi, der Elia.

U itze chunnt e wesentliche Punkt: die Not, wo der Elia het müesse akünde, die trifft ihn selber o. Es isch nid so, dass d Nöt vo dere Welt a üs Chrischemönsche eifach verbi göh. Wenn e Tüürig über d Schwiz chunnt, trifft das d Chrischte genau gliich wie d Nid-Chrischte. Wenn mir Trocheheit hei oder Hochwassersituatione, de si mir nid eifach dervo usgno. Wenn Chrieg isch über Länder cho, isch der Chrieg o über d Chrischte i dene Länder cho. Gott nimmt üs nid us dere Welt use, o nid us de Nöt vo dere Welt. Aber er föhrt üs derdür, er leitet üs derdür, er isch o i notvolle Zyte üse Versorger.

U das erläbt der Elia hie. Denn, das isch scho itze klar u wird später no dütlicher, der Elia isch itze scho so öppis wie der Staatsfeind Nummer 1 vom Ahab. Wil – das isch ja klar – a dere Dürreperiode, wo über Israel isch ibroche, isch natürlich nid der Ahab t'schuld. Für ihn het das ja nüt z tüe mit der Abättig vo mene

frömde Fruchtbarkeitsgott. Derbi isch ja ds Zeiche offesichtlich, dä Wetter- u Fruchtbarkeitsgott Baal cha kei Tropf Räge la cho, wenn Jahwe, der Gott vo Israel, Trocheheit het befohle. Aber nei. Der Ahab cha nüt derfür, t'schuld isch logisch der Elia, der Überbringer vo dere Nachricht vo Gott. T'schuld isch für n'e Ahab letschtlich Gott selber. U der Elia, dä sötti derfür a d Kasse cho.

U drum versteckt Gott selber der Elia. Am Bach Krit. Da het er z trinke. U de Chräie git er der Ufrag, em Elia Brot u Fleisch z bringe. Usgrechnet dene Vögel, wo gern alles u jedes selber fresse. Aber erstuunlicherwiis o dene Vögel, wo me ihne en usserordentlechi Intelligenz tuet beschiinige. Das weiss jede, wo scho einisch het wölle Chräie jage.

Natürlich, üsi ufklärte Generation überchunnt de so ihri Zwiifel. Wie het das chönne passiere, dass Chräie emene Mönch chöi z ässe bringe? U wenn mir ufklärte Mönche jewile so Frage stelle, chöme mir üs unglouublich gschiid vor.

Afangs Jahr si d Kathrin u n'i ufgrund vo de Mediebrichte i ds Untersteckholz gfare. Dert isch e Schlafplatz vo Bergfinke. Öppe e Million Vögel sige's, isch gschätzt worde. So irgendeinisch nach de Vieri chöme sie, i Gruppe, sammle sich ging meh, u de faht en unglouublich idrücklechi Flugshow a, en unzählbari Zahl vo Bergfinke flügt wunderschön koordiniert wie i Wälle u doch imene Dürenand vo dene Wälle gäge n'e Stund lang über u dür ihre Wald, wo sie wei schlafe. Das nimmt de Roubvögel schliesslich d Orientierig, u hie u dert gseht me de uf z mal eine dervo düüse. D Flugbewegige näh de schliesslich ab, aber ds Gezwitscher wird ging wie grösser.

Wer het de eigentlich dene Bergfinke, wo vo Skandinavie chöme gseit, dass mir letschts Jahr es sogenanntes Buechemaschtjahr hei gha, also enorm viel Buechenüssli? Wer seit ne, dass es grad im Untersteckholz e gäbige Wald het, wo sie alli chöi schlafe u der Tag dür im Umkreis vo öppe 40km gnueg Nüssli finde? U wer koordiniert die unglouublichi Flugshow, wer teilt die Vögel i Gruppe i? Gits echt Afüehrer-Vögel derbi? Frage über Frage wo's, so viel i weiss, chuun Antworte git druf.

Wie sötti der läbendig Gott, wo Millione vo Bergfinke cha leite u versorge, nid o Chräie chönne bruche, für si Prophet z versorge ir Hungersnot? U n'es würd ja nid erstuune, wenn die Gaage ds einte oder andere Fleischstückli us em Chönigshof wäre ga stibitze.

Mir aber dörfe dür das Jahr düre witergah ir Gwüssheit: wenn Gott Krisene uf dere Welt zuelaht, si mir genauso wie üser Mitmönche mitbetroffe. Aber er gseht üs als Einzelni, u mir dörfe sim Versorge u sim Leite troue wie der Elia.

Ds Problem isch de nid gsi, dass d Rabe mit ihrem Dienscht hätte verseit. Ds Problem isch gsi, dass der Bach keis Wasser meh het gfuehrt. U drum Gott der Elia witergfuehrt. *«⁸Da kam das Wort des Herrn zu Elia: ⁹»Auf, geh nach Sarepta, das bei Sidon liegt! Bleib dort! Denn ich habe einer Witwe befohlen, dich dort zu versorgen.»* Was isch echt em Elia düre Chopf, wo n'er das het ghört? Mir wüsse's nid. Es steit nüt drüber. Mir läse, dass er gange isch u d Situation het atroffe wie vorusgseit.

I giebe's zue, wenn i Elia wäri gsi, i hätti scho no zwöi, drümal überprüeft, ob i d Stimm vo Gott ghört ha.

E Witwe söll mi versorge? D Witwe hei definitiv zur schwächste Bevölkerigsgruppe ghört ir damalige Zyt. D Froue si agwiese gsi, dass e Ma seie versorgt. E Witwe het eigentlich vom Erbarme vo de Lüt gläbt. Usgrächnet e Witwe, wo sowieso nüt het, usgrächnet sie söll der Elia dürefuettere?

U nid nume n'e Witwe, nei, derzue no n'e Usländere. Er, der Elia, söll i ds benachbarte Usland. Wie söll das gah, so hätti mi gfragt. Söll i als Flüchtling im Vergliich gredt uf Italie, u dert ere Witfrou säge: «Buongiorno, i bi e reformierte Pfarrer us der Schwiz, e Bote vo Jesus Christus. I weiss, dass de selber Hunger hesch, aber tue so guet si u mi dürefuettere.» Ah ja, i hätt mir scho Gedanke gmacht, wie de so n'e Witfrou us Italie mi hätti willkomme gheisse.

U so hei später d Lüt ds Israel sich gfragt: Was, usgrechnet e Zimmerma's-Suhn vo Nazareth söll der Suhn vo Gott si? U vieli Lüt hüt frage sich: was, usgrechnet Jesus Christus söll mi Retter si? O er entspricht nid dene Muschter, wo mir natürlicherwiis würde d Hilf erwarte, isch weder e Mächtige gsi no us ere iflussriiche Familie cho u het o keiner Millione zur Verfuegig gha.

Der Elia geit. – Göh mir o mit üsne Notsituatione zu Jesus? – D Situation für e Elia isch ungefähr so, wie n'is befürchtet hätti. D Witwe isch ja no fründlich mit dem Frömde, er het's nid schlecht preicht. Aber z hole gits da nüt. Sie u ihre Suhn wei grad ds allerletschte Mal öppis ässe. Derna hei sie nümme, derna wartet der Hungertot uf sie.

De git ihre der Elia es Verspräche vo Gott: *«Der Mehlkrug wird nicht leer werden, und die Ölkanne nicht versiegen. Das wird so bleiben bis zu dem Tag, an dem der HERR wieder Regen schenkt und es auf den Ackerboden regnen wird.»*

U usgrächnet die usländeschi Witfrou verlaht sich uf das Wort, wo der Prophet ihre vo Gott git. Er fingt bi ihre meh Gloube als bim israelitische Chönigshus. Mängisch begänet üs o hüt bi Mönische Gloube, wo mir's nid erwartet hei. Mir Mönische si nid eifach nach Schema iteilbar. Wer weiss, ob die Witfrou no i de Ohre het gha, dass me vo dem Gott vo Israel het gseit, dass er sis Volk ganzi 40 Jahr scho ir Wüeshti mit Manna u Wachtle het versorget?

Uf jede Fall het sie, ihre Suhn u der Elia dörfe erfahre, dass uf d Wort vo Gott Verlass isch. U drum lohnt sich's, no hüt dene Wort vo Gott, wie sie ir Bibel üs avertrout si z vertroue, meh als üsne guete Vorsätz, meh als üsne chraftvolle Astrengige.

Für mi isch o no spannend, dass Gott o das Wunder nid ohni die Witfrou tuet. Für d Vermehrig vo Öl u Mehl isch er besorgt. Wie n'er das tuet, das wüsse mir nid. Aber ihm sogar üses letschte Öl u üses letschte Mehl zur Verfüegig z stelle, üses ganze Läbe, das isch üsi Ufgab. So, wie d Mönische Jesus bir Spiisig vo de 5000 o ihrer föif Brot u zwe Fische hei avertrout. Es isch nid so, dass Gott nid o süsch chönnti Nahrig schaffe. Schliesslich het er die ganzi Welt us em Nüt erschaffe. Werum isch echt das so? Geit's ihm drum, dass mir äbe grad lehre, nid im Vertroue uf üs z läbe, sondern im Vertroue uf ihn? Tuet er üs echt drum ging wieder emal usefordere zum Loslah?

U doch isch spannend, dass Gott das Wunder nid eifach so tuet, sondern ir Notsituation. Dert, wo mir selber chöi säie u ernte, dert bruche mir nid druf z warte, dass Gott üses Ölchrüegli voll laht u ds Mehl nid laht usgah. Da hei mir die genau gliiche Läbesufgabe wie alli Mönische. Aber i de Notsituatione, da erläbe mir mängisch ds Düretrage vo Gott uf ene Art u Wiis, wie mir üs das vorher nid hätte chönne vorstelle. Alltagsituatione u Notsituatione sölle mir nid verwechsle. Üser natürliche Begrenzige sölle mir ebefalls ernscht näh u nid ging grad mit Notsituatione gliichsetze.

Es isch gloub der Martin Luther gsi wo het gseit, dass d Bibel sich selber usleit. U bi dem u o bim nächschte Wunder vom Elia, wo mir no werde begägne, merke mir, dass der Elia eigentlich o scho uf Jesus tuet härewiise. Er wiist uf de Jesus häre, wo mit föif Brot u zwe Fische 5000 Manne u no d Froue u d Chind derzue het chönne satt mache. Er wiist uf de Jesus häre, wo Suhn isch vom läbändige Gott u wo gnueg het für üser Bedürfnis, für das, was üs Not tuet – o ir nöie Wuche. «Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles Notwendige zufallen.» Amen.

Pfr. Samuel Reichenbach